

Intensiv-Schwimmkurse für 720 Kids

LSB und Sportjugend realisierten in den Herbstgemeinsam mit sechs Vereinen ein Ziel aus der Fördervereinbarung „Zukunftssicherung Sport“

Von Oliver Weiß Schwimmen zu lernen gehört zu den Bildungszielen der Grundschulen. Am Ende der dritten Klasse sollen alle Kinder das Schwimmabzeichen in Bronze abgelegt haben, d. h. sie sollen in maximal 15 Minuten 200 Meter weit schwimmen können. Allerdings gibt es Schüler, die auch nach dem Schwimmunterricht weiterhin nicht schwimmfähig sind.

Vor diesem Hintergrund hatte der LSB für Kinder der 4. Klasse in den Herbstferien einwöchige Schwimm-Intensivkurse organisiert. Gemeinsam mit sechs Berliner Sportvereinen konnten binnen weniger Wochen 60 Kurse von je einer Stunde an fünf Tagen geplant werden.

Die Intensivschwimmkurse kosteten insgesamt 100.000 Euro und wurden aus Mitteln der Fördervereinbarung „Zukunftssicherung Sport“ finanziert, die der LSB Ende 2017 mit dem Senat abgeschlossen hat. Für die Kinder bzw. deren Eltern waren die Kurse kostenlos. Sechs Schwimmvereine (Wasserfreunde Spandau 04 e. V., Sport Club Siemensstadt Berlin e. V., Pro Sport Berlin 24 e. V. Berliner Turn- und Sportclub e. V. Schwimm-Gemeinschaft Neukölln e. V. Berlin und Berliner Wasserratten 1889 e. V.) kümmerten sich um die weitere Organisation der Kurse: Sie kontaktierten die Eltern der Kinder, die noch nicht schwimmen konnten, informierten und be-

rieteten sie über das Angebot, beantworteten Fragen und bearbeiteten die Anmeldungen.

Das Angebot richtete sich hauptsächlich an Kinder mit motorischem Förderbedarf. Viele der Angebote fanden in sozial benachteiligten Stadtteilen wie z.B. dem Märkischen Viertel statt, in dem die Nichtschwimmerquote bei Kindern besonders hoch ist. Um gute Lernfortschritte zu erzielen, sollten pro Kurs maximal 12 Kinder teilnehmen, die von jeweils vier Trainern, die jeweils über eine DOSB-Trainer-C-Lizenz oder eine vergleichbare Qualifikation verfügen, betreut wurden.

Für Kinder, die nach der ersten Woche noch nicht schwimmfähig waren, wurden Plätze in den Kursen der 2. Woche reserviert, sodass sie die Möglichkeit hatten, in einem zweiten Intensivkurs das Seepferdchen oder das Jugendschwimmabzeichen in Bronze zu erreichen.

Durch die zeitliche Nähe zum Schwimmunterricht waren die Kinder motiviert, das Schwimmen zu lernen und ihr Schwimmabzeichen nachzuholen. Je nach Kenntnisstand der Kinder fand in den Kursen eine Wassergewöhnung statt. Die Kinder erlernten die Grundtechnik Brustschwimmen und legten die Prüfung „Seepferdchen“ oder „Schwimmabzeichen in Bronze (Freischwimmer)“ ab.

Ein kurzes Video steht auf www.lsb-berlin.de/aktuelles/mediathek

Sportpolitischer Austausch LSB lud Sportstadträte ein

Der LSB hatte im September Vertreter der Bezirke zum sportpolitischen Austausch eingeladen. Sportstadträte, Vertreter der Sportämter, des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes sowie der Bezirkssportbünde sprachen mit LSB-Vizepräsident Thomas Härtel über die Sportinfrastruktur. Seit Anfang 2018 strebt der Senat an, flächendeckende Sportentwicklungspläne in den Bezirken erstellen zu lassen und damit Planungssicherheit für den Erhalt und



Tagungsteilnehmer trafen sich im Poststadion
Foto: Engler

den Ausbau der Sportstätten zu schaffen. In diesem Jahr starten sechs Bezirke mit der Sportentwicklungsplanung, im nächsten Jahr wird es die zweite Welle geben. Die Ergebnisse sollen helfen, den Bedarf an Sportflächen besser zu planen. In jedem Fall ist eine erhebliche Entlastung für Hallensportarten durch die Berliner Schulbauoffensive zu erwarten. Insgesamt entstehen rund 350 neue Hallenteile an Schulstandorten in Berlin. Um Zeit und Kosten zu sparen, dominiert dabei die Typenbauweise, welche aber nicht für alle Sportarten zufriedenstellend ist und nicht an allen Standorten zum Einsatz kommt. Auch die Situation der Bäder wurde behandelt. BBB-Vorstandsvorsitzender Andreas Scholz-Fleischmann berichtete über die Entwicklung der Schwimmbäder und betonte, dass man die drohenden Schließungen von Bädern in Friedrichshain-Kreuzberg vermeiden wolle: „Es kann niemandem gefallen, Kinder quer durch die Stadt zum nächsten Schwimmbad zu fahren. Wir prüfen alle Möglichkeiten.“ Daher wird untersucht, ob temporäre Traglufthallen an Sommerbädern im Winter für Entlastung sorgen können.

Berliner Beirat für Familienfragen: Sportstätten mangelhaft

Eine Umfrage des Berliner Beirats für Familienfragen hat die im Frühjahr vom LSB festgestellte Tendenz bestätigt, nach der zahlreiche Berliner den Zustand von Sportanlagen in der Hauptstadt bemängeln. Über 50 Prozent der Befragten sind mit dem quantitativen Sport- und Bewegungsangebot recht zufrieden. Ein Drittel sieht einen erhöhten Investitionsbedarf in Sportarten, z. B. Schwimmen, Handball oder Tanzen. Jedes vierte (27 %) befragte Familienmitglied fordert höhere Investitionen in die Sportinfrastruktur wie Sportplätze, Hallen und Radwege. Bei der Abfrage nach den Mängeln im Sport- und Bewegungsangebot wurde am häufigsten Unzufriedenheit mit den Nutzungszeiten von Sportanlagen genannt (16%). Kindersport wird, im Gegensatz zu den anderen genannten Sport- und Bewegungsangeboten, in höherer Zahl nachgefragt als ausgeübt. Die Familien forderten mehr Sport in Kitas und Schulen. LSB-Vizepräsident Thomas Härtel: „Berlin benötigt Dutzende neue Hallen, Plätze und eine familienfreundliche Sportinfrastruktur sowie einen Stadtentwicklungsplan Sport und Bewegung.“